



**The Essence 15**

Jahresausstellung  
der Universität für  
angewandte Kunst Wien  
26.6.–12.7.2015

Künstlerhaus  
Karlsplatz 5, 1010 Wien  
Di–Mi 10–18 Uhr  
Do 10–21 Uhr  
Fr–So 10–18 Uhr  
[www.dieangewandte.at](http://www.dieangewandte.at)

## THE ESSENCE 2015

Jahresausstellung der Universität für angewandte Kunst Wien

Kuratiert von Edek Bartz.

### Inhaltsverzeichnis:

Presseinformation ‚The Essence 2015‘ .....	2
Institut für Architektur .....	3
Art & Science Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst).....	4
Bühnen- & Filmgestaltung Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst) .....	5
Digitale Kunst Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst) .....	6
Fotografie Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst).....	7
Grafik & Druckgrafik Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst) .....	8
Landschaftskunst – Landschaft & öffentlicher Raum Abteilung (Bildende & Mediale Kunst) ...	9
Malerei Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst) .....	10
Malerei & Animationsfilm Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst) .....	11
Skulptur und Raum Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst).....	12
Transmediale Kunst Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst).....	13
TransArts Abteilung (Institut für Bildende & Mediale Kunst).....	14
Angewandte Fotografie & Zeitbasierte Medien Abteilung (Institut für Design).....	15
Industrial Design 1 Abteilung (Institut für Design)) .....	16
Industrial Design 2 Abteilung ().....	18
Grafik Design Abteilung (Institut für Design) .....	20
Grafik & Werbung Abteilung (Institut für Design) .....	21
Mode Abteilung (Institut für Design).....	22
Institut für Konservierung und Restaurierung.....	23
Institut für Kunstwissenschaften, -pädagogik & -vermittlung (IKK.K) .....	24
Institut für Sprachkunst.....	25
Social Design Abteilung (Institut für Kunst & Gesellschaft) .....	26
ecm – educating, curating, managing (am IKK.K).....	29

Presseinformation:

## **The Essence 2015: Politische & gesellschaftliche Bezüge heuer besonders markant**

### **Vermeehrt Gruppenarbeiten bei der Leistungsschau der Universität für angewandte Kunst Wien**

Als „Best of“ des aktuellen Studienjahres gilt die Jahresausstellung „The Essence“ sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kunstuniversität. „Unsere alljährliche Leistungsschau, vielmehr die Leistungsschau unserer Studierenden, stellt den Höhepunkt des Studienjahres dar und zeigt ausgewählte Einzel- und Gruppenarbeiten aus allen künstlerischen Fächern und Studienzweigen“, erläutert der Rektor der Universität für angewandte Kunst Wien, Gerald Bast.

Edek Bartz, der Kurator der Ausstellung im Wiener Künstlerhaus, beschreibt die Besonderheiten der heurigen „Essence“: „Zum einen stelle ich fest, dass die Studierenden mehr Gruppenarbeiten und Gemeinschaftsprojekte als in den Jahren zuvor geschaffen haben. Zum zweiten zieht sich durch die allermeisten Arbeiten – sowohl Einzel- als auch Gruppenarbeiten – ein noch stärkerer gesellschaftlicher Bezug als früher. Die Bezugnahme auf aktuelle politische und gesellschaftliche Ereignisse, nationale wie auch internationale, ist unverkennbar stark und beinahe allgegenwärtig. Und drittens fällt mir eine Zunahme an Konzeptkunst-Arbeiten auf.“

Die Arbeiten, Installationen, Projekte und Präsentationen aus allen künstlerischen Fächern sowie Studienzweigen zeigen die Interdisziplinarität, die zukunftsweisende Denkrichtung und die intermediale Grenzüberschreitung an der Angewandten, - sei es in der Architektur, der Bildenden und Medialen Kunst, der Konservierung und Restaurierung, der Kunstvermittlung und -pädagogik, im Design, im Social Design wie auch in der Sprachkunst. Die Ausstellung im Künstlerhaus wurde heuer räumlich erweitert und bietet speziell am Eröffnungsabend, den 25. Juni, zusätzlich zur Ausstellung Platz für Performances, Großprojektionen und einen Poetry-Slam.

Ein spezielles Augenmerk wird auf Ergebnisse von Studierenden unter der Leitung von neuen Professuren gelegt: Henning Bohl für „Malerei“, Paul Petritsch für „Landschaftskunst“ und Christoph Kaltenbrunner für „Design, Architektur und Environment für Kunstpädagogik“. Erstmals gibt es auch eine Leistungsschau, in welcher die Arbeiten der neuen Studien „Angewandte Fotografie und zeitbasierte Medien“, unter der Leitung von Matthias Koslik und „Skulptur und Raum“, geleitet von Hans Schabus, einem breiteren Publikum präsentiert werden.

„The Essence 2015“ wird heute Abend um 19 Uhr durch Staatssekretär Harald Mahrer (Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft) und Rektor Bast eröffnet und von einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet. Sie ist von 26. Juni bis 12. Juli im Künstlerhaus, 1010 Wien, Karlsplatz 5 zu sehen.

## INSTITUT FÜR ARCHITEKTUR

Zaha Hadid. Hani Rashid. Greg Lynn. Masterstudium.

Eine Auswahl an Projekten der Studios unter der Leitung von Zaha Hadid, Hani Rashid und Greg Lynn sowie weitere Arbeiten des Masterprogramms zeigen sich heuer von all ihren Seiten in einer multimedialen Videoinstallation.

Anfänglich oft vage Vorstellungen möglichst präzise zu vermitteln und in etwas Verständliches zu verwandeln, ist eine der größten Herausforderungen der Profession. Eine bestimmte räumliche Atmosphäre mit Hilfe zweidimensionaler Pläne, physischer und digitaler Modelle, Animationen und computergenerierter Bilder zu transportieren und meist dadurch zu verbessern, klingt anfänglich einfach, ist aber schwierig. In dieser Sache wird geschult, geschliffen, kritisiert, verworfen und wieder begonnen. Der Wunsch nach einer räumlich fassbaren Darstellung des Entwurfes ist groß. Der diesjährige Beitrag des Architekturinstitutes hat das Ziel, diesem Wunsch nachzugehen und verleiht den ausgestellten Entwürfen eine dreidimensionale "Realität".

**ABTEILUNG: ART & SCIENCE**

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Virgil Widrich. Masterstudium.

Ziel ist es, das Verhältnis unterschiedlicher künstlerischer und wissenschaftlicher Repräsentationskulturen und die damit verbundenen Erkenntniszugänge sowie Forschungsansätze zu untersuchen. Ein inter- und transdisziplinärer Ansatz sowie projektorientiertes Lernen, soll Modell- und Theoriebildung, sowie Methodenanwendung - insbesondere in den Künsten und in den Naturwissenschaften - miteinander in Wechselwirkung bringen. Zentrales Element stellt eine Projektorientierung dar, die dem Umstand Rechnung trägt, dass in einer „szientifizierten“ Welt viele gesellschaftliche Alltagsthemen von wissenschaftlichem Wissen durchdrungen sind, das zu kontroversen Diskussionen Anlass gibt. Diese verknüpfen zum Teil komplexe Wissensgebiete und deren Spezialwissen und leisten unterschiedliche Beiträge zu der Entwicklung unserer Gesellschaft. Hier berühren sich die – nicht selten unterschiedlichen – Fragen, die Kunst und Wissenschaft stellen und es öffnet sich ein kreatives Spannungsfeld für das Finden oder Verwerfen von Antworten.

Ausgestellte Arbeit:

\* **A Long Goodbye: Fact and Fictions about Emotion, Memory and all.** Visual Narrative von Solmaz Farhang

**ABTEILUNG: BÜHNEN- & FILMGESTALTUNG**

am Institut für bildende und mediale Kunst. Bernhard Kleber. Diplomstudium.

Die gestalterische Arbeit lebt von der kritischen Auseinandersetzung mit der Vielfalt inhaltlicher, medialer und formaler Ansätze, methodischer Entwicklung und handwerklicher Umsetzung von Gestaltungsentwürfen für Bühne, Inszenierung, Dramaturgie, Kostüm, Licht, Ton, Film, Video, Installation und Projekt im virtuellen Raum. Diese Auseinandersetzung dient auch der Ausbildung eines analytischen Verständnisses künstlerischer Zusammenhänge und dem eigenständigen Arbeiten in allen Kategorien des Bereichs Bühnen- und Filmgestaltung.

Ausgestellte Arbeiten:

- \* **A GLORIOUS MESS:** Über zwanzig Studierende der Abteilung für Bühnen- und Filmgestaltung verwandeln eine neun Meter lange Wand in ein eigens für diesen Raum entworfenen, nicht für möglich gehaltenes Bild.
- \* **Ich werde da sein im Sonnenschein und im Schatten.** Rauminstallation von Simon Sramek
- \* **Der Prozess** von Franz Kafka. Bühnenentwurf von Kathrin Kremp

## **ABTEILUNG: DIGITALE KUNST**

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Ruth Schnell. Diplomstudium.

Aktuelle Projekte aus den Bereichen Video- und Klanginstallation, partizipative Arbeiten und Cross-Media. Sie geben Einblick in die Diversität künstlerischer Herangehensweisen im Arbeitsgebiet der Abteilung.

Die Abteilung Digitale Kunst ist ein Ort künstlerischer Ausbildung und Forschung zur Erschließung neuer Handlungsfelder in Auseinandersetzung mit medientechnologisch bedingten Veränderungen unserer Wahrnehmung und unseres Wirklichkeitsverständnisses.

### Ausgestellte Arbeiten:

- \* **Hidden Noise.** Foto, Video. Von David Osthoff und Stefan Herbert
- \* **Mundstücke.** Video, Skulpturen. Von Anika Sophie Müller
- \* **Zerreißprobe.** Rauminstallation von Johannes Schrems
- \* **Code Talk.** Rauminstallation von Kathrin Stumreich

**ABTEILUNG: FOTOGRAFIE**

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Gabriele Rothemann. Diplomstudium.

Ziel ist es, individuelle Wege der Bildfindung zu erarbeiten und zu einer eigenständigen künstlerischen Position zu gelangen. Die besonders geförderte inhaltliche Auseinandersetzung und das Erlernen der analogen und digitalen fotografischen Techniken bilden die Voraussetzung, das Medium der Fotografie frei im Sinne der künstlerischen Idee einzusetzen.

Ausgestellte Arbeiten:

- \* **Bitte mir den Kopf von links nach rechts sehend zu präparieren.** Rauminstallation von Irene Hopfgartner
- \* **Surgical Precision.** Videoinstallation von Sarah Prucha und Timotheus Tomicek
- \* **SUPER BRIGHT.** Pigmentprint von Julia Rohn
- \* **Weiß\_weiß\_weiß\_weiß / HELL\_HELL\_HELL / dunkel\_dunkel / SCHWARZ.** Barytprint von Bastian Schwind
- \* **WILDERNESS** (aus der Serie *Wilderness*). Pigmentprint von Rudolf Strobl



## ABTEILUNG: GRAFIK & DRUCKGRAFIK

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Jan Svenungsson. Diplomstudium.

Die Zeichnung ist die Basis der bildenden Kunst. Sie ist dem unmittelbaren Ausdruck in der Kunst am nächsten. Mit ihr beginnend umfasst der Bereich der Grafik/Zeichnung ein komplexes und weites Feld von Ausdrucksmöglichkeiten. Zeichnen kann als eine Schnittstelle zwischen Denken und Machen verstanden werden: der Beobachtung und der Darstellung; der Idee und dem Bild. Zeichnung funktioniert als ein Werkzeug taktiles Wissen zu erlangen oder umzusetzen. Parallel dazu bieten die unterschiedlichen künstlerischen Drucktechniken eine Palette von prozessorientierten und medialen Ausdrucksmöglichkeiten für bildende KünstlerInnen an: traditionsreiche analoge Techniken ebenso wie Reprografie und neueste digitale Verfahren.

### Ausgestellte Arbeit:

Die Studierenden Max Appel-Palma, Nora Eckhart, Jasmin Edelbrunner, Julia Geissler, Tina Greisberger, Magdalena Kreinecker und Antonio Neto in Kooperation mit Evelyn Wimmer. Wimmer zeigt erstmals seit 20 Jahren neue Arbeiten in Zusammenarbeit mit sieben Studierenden. Ein von ihr geschaffener monumentaler Siebdruck, der die von ihr altbekannte Licht- und Elektrizitätssymbolik wieder aufgreift wird von den sieben Studierenden weiterbearbeitet und "korrigiert". Die großformatige Arbeit „**Korrektorat No. 7**“ (Acryl auf Leinwand) ist das Ergebnis dieser umfangreichen Kooperation.

Ausschließlich am Eröffnungsabend (25. Juni) ist die interaktive Videoinstallation „**KONSTRUKT v3**“ von Simon Goritschnig zu sehen.

**NEU POSITIONIERTE ABTEILUNG 2014/15:****LANDSCHAFTSKUNST: Landschaft & öffentlicher Raum / Landscape & Public Space**

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Paul Petritsch. Seit 2014/15. Diplomstudium.

Landschaftskunst – Landscape & Public Space – etabliert verschiedene Formate: Runde Tische mit ExpertInnen, Vorträge, Gespräche, Screenings, Workshops im direkten Austausch; ein Ausstellungsraum fordert dazu auf, individuelle künstlerische Strategien bis hin zum radikal künstlerischen Experiment zu entwickeln. Die unterschiedlichen Formate ermöglichen das Thema Landschaft durch Vernetzung mit anderen Disziplinen zu aktualisieren und neu zu denken.

Ausgestellte Arbeit:

„**die butter neben der espressokanne...**“ ist ein **Gemeinschaftsprojekt** von Studierenden. Ausgehend von einem ihrer Arbeitsräume wurde dessen Funktion zur Diskussion gestellt: In dem performativen Projekt der Übertragung dieses Raumes auf einen anderen geht es letztendlich auch um die Frage nach der künstlerischen Arbeit selbst. Welche temporären Verbindungen mit Objekten und Materialien werden eingegangen, wie werden sie transformiert und von einer Ordnung in eine andere überführt?

## **ABTEILUNG: MALEREI**

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Henning Bohl. Seit 2014/15. Diplomstudium.

Die eigenständige künstlerische Position und die kritische Auseinandersetzung mit praktischen und theoretischen Aspekten der Malerei stehen im Zentrum.

Aufbauend auf dem Kernbereich Malerei wird Raum für trans- und interdisziplinäre Arbeitsweisen gegeben und das Angebot der Medien Zeichnung, Performance, Installation, Objektkunst, Video, etc. erweitert.

### Ausgestellte Arbeiten:

#### **BOX OF DOOM** presents Miscellanea

Es werden selbstgefertigte Künstlerbücher und Fanzines in der Künstlerhaus Passagegalerie an der Karlsplatzgalerie gezeigt. Die Objekte wurden mittels Risographie hergestellt, eine sehr spezielle Drucktechnik, ähnlich dem Siebdruck. Alle Studierenden hatten die Möglichkeit Publikationen herzustellen, die in Bezug zu ihren eigenen Arbeiten stehen und auch vor Ort erworben werden können. Am Eröffnungsabend (2.5.6.) wird um 20.30 Uhr ein Konzert gegeben: Heavy Candy.

## ABTEILUNG: MALEREI & ANIMATIONSFILM

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Judith Eisler. Diplomstudium.

Malerei und Animationsfilm sind Medien, welche eine Entfaltung der Zeit darstellen. Wir nehmen den formalen Aspekt des Malens (Textur, Farbe, Linie, Form) als Basis, um sowohl die narrativen als auch die abstrakten Möglichkeiten des Animationsfilms zu erkunden. Im Studio werden unter Einsatz von analogen und digitalen Techniken, im Tonstudio und mit interaktiven Medien „single frame“ Animationen und Storyboards in vollständige Filme umgesetzt.

### Ausgestellte Arbeiten:

**Gemischtes Doppel – Zum Spieler gehörig.** Kuratiert von Melanie Ohnemus. Die ausgestellten Arbeiten zeichnen sich dadurch aus, dass sie künstlerische Vorgehensweisen entwickelt haben, die eigenständig sind und zugleich zeitgenössische Themen verhandeln. Die KünstlerInnen erarbeiteten sich bereits einen individuellen Standpunkt, Entscheidungen in Bezug auf Techniken, Inhalte, Referenzen und Materialien trafen. Dadurch erarbeiteten sie sich eigenständig einen Handlungsraum, von dem aus sie mit ihrer Kunst in einer relevanten und aktuellen Weise kommunizieren können.

- \* **Every Now and Then I Fall Apart.** Öl auf Leinwand und
- \* **No Fish Today.** Öl und Gesso auf Leinwand. Von Sophie Gogl
- \* **3 Bilder, hauptsächlich blau.** Wasserfarbe auf Papier, auf Leinwand montiert und
- \* **Orange + Marks, wellig an den Rändern.** Wasserfarbe auf Papier, auf Leinwand montiert. Von David Gruber
- \* **Lamb 2.** Öl auf Leinwand und
- \* **Mother 3.** Öl auf Leinwand. Von Clemens Joschika
- \* **Duktus°3.** Guache, Collage und Acryl auf Papier und
- \* **trial °2.** Öl auf Leinwand. Von Charlotte Klobassa

**NEUE ABTEILUNG 2014/15:****SKULPTUR & RAUM**

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Hans Schabus. Seit 2014/15. Diplomstudium.

Die im Herbst 2014 neu gegründete Abteilung zeigt einen gemeinschaftlichen Beitrag. Die Symmetrie der Ausstellungsräume des Künstlerhauses Wien wird durch einen Eingriff konterkariert. Die gezeigte Arbeit dient dabei als Verweis auf das laufende

**Ausstellungsprojekt ‚Import Export‘** auf dem Gelände des ehemaligen Wiener Nordbahnhofs. **Die Studierenden luden 17 KünstlerInnen ein**, um gemeinsam eine Ausstellung zu bestreiten. Dadurch entstanden ein Vis-a-vis und eine Verzahnung mit der gegenwärtigen Kunstproduktion in Wien. Das Verlassen des institutionellen Rahmens verdeutlichen Autonomie und Selbstbestimmung als künstlerische Strategie. ‚Import Export‘ will den brach liegenden Ort zwischen bewegter Vergangenheit und schillerndem Zukunftsversprechen noch einmal gemeinsam aktivieren, bevor er den Bebauungsmaßnahmen der rasanten Stadtentwicklung anheim fällt.

Wir begreifen uns als offener, beweglicher Raum, in dem Unterricht, Diskurs und Ausstellung aufeinander treffen und sich ineinander verweben. Wir interessieren uns für den Umstand der Skulptur, ihre Umgebung, ihre Materialien, ihre Struktur, ihre Form und die in diesem Dazwischen entstehenden Verbindungen. Wir verstehen die Skulptur als Werkzeug, um Gesellschaft zu verhandeln und vice versa. Wir streben eine Schärfung der Wahrnehmung an, indem wir das Sehnen in einer grundsätzlichen Hinsicht zu verbalisieren suchen.

**ABTEILUNG: TRANSMEDIALE KUNST**

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Brigitte Kowanz. Diplomstudium.

Der Fokus liegt auf raum- und zeitbasierten künstlerischen Konzeptionen und Projekten, wobei dem experimentellen Vorgehen größtmöglicher Raum gegeben wird. Transmediale Kunst beschäftigt sich mit transdisziplinären Ansätzen bei der Konzeption und Realisierung von Kunst. Gearbeitet wird mit chemischen und physikalischen Systemen: Licht und Farbe, Fotografie, Film, Video, Zahlensystemen, sprachlichen Systemen, Digital Cinema, Schrift, Sprache, Farbdigrammen, Zeit- und Raumkonzeptionen, Wahrnehmungsmustern; mit mathematischen, physikalischen, psychologischen, neurologischen und anderen (natur-) wissenschaftlichen Modellen, um die formalen Umsetzungen von Ideen zu unterstützen, zu bereichern und experimentell einzusetzen.

Ausgestellte Arbeiten:

- \* **Der Canale Grande bei Tag, einer schwimmt und einer taucht. Ausblick aus dem dritten Stock.** Stifte auf Leinwand. Von Flora Hauser
- \* **note – conversation I.** Beton, PET-G, Terrakotta, Bergpalme, Acrylfarbe, Klebeband. Von Oliver Kowacz
- \* **Gegengewicht Raumgewinn oder Nirgends ohne Nicht.** Installation, Kupfer, Alu, Acryl. Von Marie-Anna Christine
- \* **Der Garten.** UV-Print und Öl auf Frontlit-Plane. Von Tom Streit
- \* **Disturbing Domestic Peace.** parasitäre Installation – Mixed Media, LV Gruppe Hermanus de Jongh; Idee: Lea Manoussakis, Joanna Coleman. Team: Bob Erpelding, Margit Busch, Matilde Igual Capdevila

**ABTEILUNG: TRANSARTS**

am Institut für Bildende und Mediale Kunst. Ricarda Denzer. Jo Schmeiser. Nita Tandon. Masterstudium.

TransArts zeigt heuer eine Auswahl von Arbeiten, die den Ansatz der Transdisziplinarität aus unterschiedlichsten Perspektiven untersuchen. Sie spiegeln aktuelle Herangehensweisen wider, die diverse künstlerische Ausdrucksformen verwenden und diese neu definieren: Bildende Kunst, Medienkunst, Literatur, Sound, Architektur, Performance, Schauspielkunst und nicht zuletzt Kunst im öffentlichen Raum.

Ausgestellte Arbeiten:

- \* **Fotografien in der Großfeldsiedlung.** Notizblätter, Tusche, Polaroid. Von Oliver Alunovic
- \* **Komposition 001.** Moosgraffiti von Christopher Bohlen
- \* **Much Ado About Nothing.** Intervention von Max Freund
- \* **Steel, Oscillating.** Soundinstallation von Miriam Hamann
- \* **Revierstreifenflotte Nr. 1.** Installation im öffentlichen Raum von Tim Hartmann
- \* **Soft-Centred Void.** Videoinstallation von Alina Helal
- \* **Schutzraum, Tatau und Popmusik.** Performance von Rick Lins
- \* **Stimme Über Drei Teil II: Aus dem Zitierten.** 2Kanal-Soundinstallation von Yeon Noh
- \* **Raumaufnahmen – Raumaura.** Farbfoto von Mara Novak
- \* **Sound of Silver.** S-W-Handabzug auf Bartypapier von David Reiner
- \* **Mit ausgelassenem Titel.** Intervention im öffentlichen Raum von Stephanie Rizaj gemeinsam mit Luca Manuel Kieser vom Institut für Sprachkunst
- \* **Aus der Serie Räume: #1, #2.** Fotogramme auf Barytpapier von Janine Schranz
- \* **Konfrontation.** Performance von Jakob Steiner
- \* **Kambodscha.** Video von Pawel Szostak
- \* **The Only Phase of Impact Now.** Echtzeitanwendung von Thomas Wagensommerer
- \* **Erinnerungspunkte.** Foto- und Audioserie von Antina Zlatkova

**NEUE ABTEILUNG 2014/15:****ANGEWANDTE FOTOGRAFIE & ZEITBASIERTE MEDIEN**

am Institut für Design. Matthias Koslik. Diplomstudium.

Unter der Prämisse der Verantwortungsübernahme für kulturelle, soziale, ökologische, ökonomische und politische Entwicklungen erschließt das Designstudium etablierte und neue Tätigkeitsfelder in Dokumentarfotografie, Fotojournalismus, Modefotografie, Landschafts- und Architekturfotografie, Produkt- und Werbefotografie. Die zeitbasierten Medien Film, Video, digitale und interaktive Medien ergänzen das Wirkungsspektrum der angewandten Fotografie.

Ausgestellte Arbeiten

**Fashion Photography:** Sieben fotografische Serien, die in Kooperation mit der Abteilung für Modedesign entstanden ist und deren aktuelle Kollektionen inszeniert

- \* **Barking on Trees** (Kollektion Isis Flatz). Pigmentprint Serie auf Papier. Von Lisa Edi
- \* **Dust** (Kollektion ‚Staub‘ von Anna Menecia Antenete Hambira). Pigmentprint - Serie auf Papier. Von Luca Fuchs,
- \* **Azure** (Kollektion ‚Rainstalker‘ von Nora Krepart). Pigmentprint - Serie auf Papier. Von Mario Ilic
- \* **Pazifischer** (Kollektion ‚Club Nautilus‘ von Kohei Nishi). Pigmentprint - Serie auf Papier. Von Phillip Orsini-Rosenberg
- \* **welcome to struggle** (Kollektion: Simon Grundtner). Pigmentprint – Serie auf Papier. Von Alicia Pawelczak
- \* **something of an absent presence** (Kollektion: Florian Buder). Pigmentprint – Serie auf Papier. Von Laura Schaeffer
- \* **Rück – Tritt** (Kollektion ‚Artistic al animal‘ von Josefa Steineder). C-Print auf Klebefolie. Von Thomas Steineder.
  
- \* **My favourite Top.** Pigmentprint auf Papier. Porträts von Kaiser Franz und Kaiserin Sissi. Von Lisa Edi



## ABTEILUNG: INDUSTRIAL DESIGN 1

am Institut für Design. Paolo Piva. Diplomstudium.

Konzeptionelles Denken und Handeln, der Entwurf, steht im Vordergrund. Aufbauend auf angewandtem Wissen über Materialien, Fertigungsmöglichkeiten, Darstellungs- und Transfermethoden, kennzeichnet ein theoretischer, wissenschaftlicher Teil das Studium. Praxisorientierte Gestaltungsfragen unserer Umwelt, ob sie auf Gegenstände und Raum oder Prozesse und Abläufe bezogen sind, sollen ökologisch und sozial kompetent technische, ökonomische und kulturelle Entwicklungen erfassen und konstruktiv mitgestalten lassen.

### Ausgestellte Arbeiten:

Dieses Jahr soll die Vielfalt an technologischen Möglichkeiten in den Werkstätten an der Angewandten aufgezeigt werden; unter diesem Gesichtspunkt wurden die ausgestellten Objekte ausgewählt.

\* **Peter.** Der Name ‚Peter‘ ist der Deckungsname für das sich im Augarten befindliche Flakturm-paar, welches sich als markantes Landmark in Wien ältestem Barockgarten befindet. En Miniature und in Porzellan übertragen sollen sie als Vasen den Widerspruch verstärken sowie den Bruch in der Geschichte aufzeigen. Von Hanna Burkart

\* **Alchemie.** Die Oberfläche der Sessel wird vor der Konstruktion hergestellt. Die Stahlbleche werden lasergeschnitten, verschweißt und lackiert und danach mit Polyurethanschaum befüllt. So wird bei Stahlsesseln eine Leichtigkeit erzielt, die sonst nicht möglich ist. Sesselserie. Von David Tavcar

\* **Adapt-Evolve-Become.** Ein Exkurs über die Relation zwischen Subjekt und Objekt sowie eine beispielhaft am Extrem veranschaulichte Wertberichtigungs- und Bewusstmachungsstrategie für Konsumgesellschaften. Installation (Rapid Prototyping, Textil, Gummi, Kunststoff, Blut). Von Michele Daneluzzo.

\* **Vitis.** Das Wein-Assortiment orientiert sich einerseits an alten römischen Traditionen den Wein zu zelebrieren und ihn aus einem Keramikgefäß zu trinken, andererseits an einem neuen Trend, Wein wieder in Keramikamphoren aus Steingut in der Erde eingegraben zu lagern. Das Set umfasst ein Weißwein- und ein Rotweinglas, eine Sektkelch, eine Champagnerschale, ein Stamperl, eine Schale für Zuspeisen und eine Weinkaraffe, die auch liegend verwendet werden kann. Von David Tavcar & Katharina Mohn

\* **Videoratsche, Filmgreifer und Dampfmaschine.** Analoge Instrumente zur Erzeugung digitaler Objekte. Die drei Instrumente ermöglichen unterschiedliche kinematische Bewegungen im Raum. Am Übergang von einer materiellen zu einer digitalen Kultur dienen physische Objekte der Erzeugung digitaler Objekte (Smartphone-Videos), welche zunehmend Repräsentations-, Reflektions- und Kommunikationsfunktionen übernehmen. Von Emanuel Golob.

\* **Gehen.** Schuhe, Kostüm, Performance. (Stoff, Leder) Ein Paar robuste Schuhe und ein vierlagiges Outfit, das aufeinander abgestimmt wurde, sollen bestmöglichen Schutz und für das Nötigste Platz bieten. Beste, heimische Materialien und Qualität in der Verarbeitung sollen Langlebigkeit und Komfort bieten. Losgehen ohne zu wissen, wann man wiederkehrt. Von Hanna Burkart.

- \* **Material Perspectives.** Materialien und Objekte aus nachwachsenden Rohstoffen. (Holzasche, Magnesium / Eiche massiv, Sägespäne, Sägemehl, Magnesium) Durch Experimentieren mit diversen Abfall- und Nebenprodukten aus der Holzproduktion haben sich Holzasche oder Sägespäne als brauchbare Rohstoffe herausgestellt, um daraus neue Materialien zu entwickeln, die durch ihre spezifischen Eigenschaften vielfältige Anwendungen ermöglichen. Die verwendeten Bindemittel sind ebenso 100% biologisch abbaubar. Von Sara Mayr.
- \* **Entschleunigungsmaschine.** (Stahl, Acrylglas, Steppermotor, Mycetozoa) Abhängig von der Menge der Futterzufuhr wird das Wachstum von Pilzen beeinflusst, das – einem analogen Biofeedback-Display gleich – als Information über das Erleben von Zeit ausgelesen werden kann. Durch diese Maschine wird das Verhältnis von persönlich empfundener Zeit und der gesellschaftlichen Konvention konstruierter Zeit thematisiert. Von Johanna Riedl.
- \* **Terraqua.** Keramischer Induktionswasserkocher. (EM-Keramik, Chromstahl, Titan) Das Projekt vereint das traditionelle Töpferhandwerk mit moderner Haushaltstechnik. Basierend auf der Analyse von – mit effektiven Mikroorganismen angereicherter – Keramik entstand ein Wasserkocher, durch welchen eine Verbesserung der Wasserqualität erzielt werden kann. Von Martina Hajny.
- \* **Communication Teapot.** (Keramik, Alkaliglasuren, Nussaschen) Das Projekt startete mit einer umfangreichen Feldforschung im usbekischen Keramikzentrum Rishtan. In einem verbalen und visuellen Prozess fand Auseinandersetzung über die Tradition der Keramik, des Essens und Teetrinkens statt, der in Transformationen von Formen, Mustern und der traditionellen „Ishkor“-Glasuren mündete. Von Daria Biryukova.
- \* **Space for Solitude.** Akustischer Stuhl (Sperrholz, Stahl, Filz) In einer Büroumwelt, die verstärkt auf Transparenz, Offenheit, Verfügbarkeit und Vernetzung baut, ermöglicht dieser Bürostuhl Privatsphäre, Denkräume und Gestaltungsfreiraum, indem er akustische und optische Überreizung abschirmt. Von Anelya Ivanova.
- \* **Airo.** Selbstfüllende Wasserflasche. (Kunststoff, Aluminium, Elektronik) Mittels Solarenergie wird Luftfeuchtigkeit zu Trinkwasser kondensiert. Abhängig von den klimatischen Bedingungen kann Airo bis zu 0,8 Liter pro Stunde produzieren und bei realen oder konstruierten Versorgungsengpässen mit lebenswichtigem Wasser versorgen. Von Kristof Retezar.
- \* **Die Jacke.** (Leinen, Leinen/Wolle, Silber) Zwei Jacken die übereinander getragen eine Jacke ergeben, die viele Gesichter hat, nicht nur wendbar, sondern auch wandelbar mittels Kordel und Knöpfen: Mal Kimono, mal sportlich-leger, mal elegantes Etui-Kleid, mal für sie und mal für ihn. Die beiden Schichten übereinander wärmen bei kühler Temperatur, luftig getragen kühlt die Jacke. Von Rosa Czernin.
- \* **Fillit.** Mehrwegflaschenkonzept. (Polypropylen) In Supermärkten, die gänzlich auf Verpackungsmaterialien verzichten, kann Fillit den Einkauf, das Befüllen, die Lagerung und die spätere Verwendung von flüssigen Hygieneartikeln im privaten Haushalt vereinfachen. Füllmengen: 100 ml, 250 ml, 500 ml und 1 l; unterschiedliche Aufsätze. Von Lis Eich.
- \* **Hans Dampf.** (Schrühgebrannter Ton) Hans Dampf, ein Küchenutensil, das durch seine unterschiedlichen Möglichkeiten der Zusammensetzung zum Kochen, Dampfgaren und zur Aufbewahrung von Lebensmitteln verwendet werden kann. Die unglasierten Elemente werden aus Ton gegossen und schrühgebrannt und sind dadurch offenporig. Von Marie Steinacher.

## ABTEILUNG: INDUSTRIAL DESIGN 2

am Institut für Design. Fiona Raby. Diplomstudium.

In an increasingly complex world, how do we know what is 'good'? Everything is shifting: political situations, financial structures, ecological strategies. How do we design for a complex and contradictory world? How should we equip designers to deal with change and uncertainty - not just for survival, but to flourish? The solutions are no longer straightforward. What happens when Design moves from solving problems to asking questions? How do designers go about asking questions and what kinds of questions should designers ask anyway? We will take an experimental and iterative approach, exploring a diversity of prototyping techniques - prototypes to tell complex stories; prototypes to find something out; prototypes to convince; prototypes to help people imagine the unimaginable. Research, thinking and making will happen concurrently. Collectively, the discussion will focus on appropriate prototyping while exploring different aesthetic expressions. Invention, intrigue, engagement will be our guides.

### Ausgestellte Arbeiten:

#### **Lumbricus Cultivation.** Von Julia Schwarz

2015 is the International Year of Soil. Millions of microbes and tiny animals are under threat as this overlooked precious resource is being lost.

The Earthworm through its ordinary life cycle has an essential role in creating and maintaining the best quality soil material.

An Earthworm Interface Tool enables citizens to observe, feed and interact with the creatures bringing awareness and processes of participation for urban inhabitants.

Below ground is a large chamber of precious soils mixed with chalk, include a birth chamber with earthworm's cocoons. The natural forces of rain water and sun will guide the creatures toward poor soil environments. (Pre-Diploma).

#### **Reality Box.** Von Lisa Hofer

5000 digital enhanced images a week produce a distorted psychological landscape which, over time, incrementally, becomes our normal everyday reality and remains unchallenged.

We are permanent surrounded with unrealistic and fictive images, of today's media and advertisement industry. Which reinforces an ideal of beauty, health, gender roles and standards that are difficult or nearly impossible to attain.

It is an artificial recreation of humanity, which young people desperately try to compete with. Feelings of imperfection and deficiency register in the brain.

Extreme retouching of images ultimately represents industrial ideals, influencing young impressionable people.

A set of educational tools aimed at younger citizens attempt to redress the balance with an alternative set of values. The consequences these images have on our daily life can be seen clearly, reducing the pressures to believe the false ideals and the distorted perception of themselves. (Pre-Diploma)

**Biodiversity.** Von Max Lackner

A diverse variety of insect species, including pollinators are already being used by the Environmental Department in Vienna as bio-indicators to determine the healthiness of city microclimates.

Urban inhabitants are encouraged to share outdoor spaces creating interspecies habitats with specially designed kits, facilitating habitats where food resource will be supplied.

Vienna's facades provide perfect layers for creating infrastructure.

The aim is to recreate biodiverse hotspots and raise the survival of other species in and around Vienna. (Pre-Diploma)

**MobiLEB .** Von Lukas Pressler.

mobile lab. screening samples. probe device.

A modular trailer enables citizen scientists and non professional biologist to conduct a set of experiments outside of the usual laboratory environment. Science becomes a open platform for non experts to participate, a kind of contemporary leisure activity mixing social interaction with learning, encouraging curiosity of our natural biological systems.

Modules containing lab-equipment are mounted on a base-plate of a trailer. The platform is a stage for modules rigged on it's tracks. A small vehicle can tow the trailer, but it can also be operated by hand like a wheel-barrow.

It can unfold to become a workbench for micro-biological operations. Every user figures his own combination of modules to make the system work in it's best way. It is also possible to deviate from the original purpose and mount different modules on the platform, change it, shape it, make it happen. (Diploma)

**Nettsch - "a staircase game"** Von Johannes Müller

People have to play more and play more physically.

The staircase is the ideal place to motivate people to do this.

The game is inspired by the classic hide and seek game. But instead of hiding people in the staircase, different teams have to hide three game figures.

The characters have several technical features which tell the players how to hide them. If a player of another team finds a figure, they have to adopt the figure by changing its team colour, It then will score for their team. The interaction is different for each character.

A staircase game played over many months becomes a social communication tool to connect neighbours together, creating an indirect interaction between the residents, bringing additional value to the staircase as a space of living together.

The game is designed to be open enough for residents to respond creatively and add their own collective content that generates and evolves over long periods of time.(Diploma)

**ABTEILUNG: GRAFIK DESIGN**

am Institut für Design. Oliver Kartak. Diplomstudium.

Die Abteilung Grafik Design präsentiert die **EXPO DER MINDERHEITEN**, eine Weltausstellung für die Machtlosen. Sie hat sich zum Ziel gesetzt eine alternative Weltausstellung anzudenken, die den Minderheiten dieser Welt gewidmet sein soll, also jenen Menschen unter uns, die wenig soziale Macht und damit verbundenen finanziellen und politischen Einfluss innehaben. Als Mittel dazu dient die Empathie, jene Fähigkeit und Bereitschaft, Gedanken, Emotionen, Motive und Persönlichkeitsmerkmale einer anderen Person zu erkennen und zu verstehen. Grundlage dafür ist die Selbstwahrnehmung; je offener man für seine eigenen Emotionen ist, desto besser kann man die Gefühle anderer deuten. Empathie ist auch ein wesentlicher Bestandteil des „Design Thinking“, d.h. der Fähigkeit, Lösungen aus den Bedürfnissen und Motivationen von Menschen zu generieren.

Ausgestellte Arbeiten:

- \* **Pizza für alle - Pavillon zur Förderung der Inklusion von Menschen mit speziellen Bedürfnissen.** Von Luka Jana Berchtold und Maria Kanzler
- \* **JA JA JA JA - Pavillon der Kinder.** Von Jana Frantal, Theresa Hattinger und Bettina Willnauer
- \* **Wie macht man eigentlich Butter? SeniorInnen erzählen. Pavillon der alten Menschen.** Von Vanessa Eck, Max Heindl und Sarah Podbelsek.
- \* **Eure Armut kotzt mich an. Pavillon der Armut.** Von Alexandra Berg, Marie Fidesser und Jakob Zerbes.
- \* **Willkommen. Pavillon der Flüchtlinge.** Von Shirin Omran, Paul Riedmüller und Dasha Zaichanka.
- \* **There is no God. Pavillon der Atheisten.** Von Sebastian Kubik, Marcell Zelei und Benjamin Zivota.
- \* **Pass On. Pavillon der ethnischen und nationalen Minderheiten.** Von Ran Chang und Jovan Sertic.
- \* **If You're Happy and You Know It, Think Again. Pavillon der Depression.** Von Christina Hrdlicka und Noemi Ördög.
- \* **Alpha An Der Beta, Pavillon des Analphabetismus.** Von Maximilian Mauracher und Linus Merlin Resch.

## **ABTEILUNG: GRAFIK & WERBUNG**

am Institut für Design. Matthias Spaetgens. Diplomstudium

Die Verbindung von Konzeption und Kreation steht im Zentrum. Es geht um die Konzentration auf die methodische Entwicklung von Ideen und deren Visualisierung, die Analyse und Perfektionierung der werblichen Kommunikation, Typografie, Layout, Scribble, Illustration, Fotografie, Verpackungsgestaltung, Entwicklung von TV-Spots, Webdesign.

### Ausgestellte Arbeit:

\* **Datillum** von Judith Kroisleitner & Katrin Heimel

Ein ‚Datillum‘ ist ein illustriertes Datum. Oft fällt es schwer sich geschichtliche Daten und Jahreszahlen zu merken. Bilder tragen dazu bei, dass sich Zahlen besser im Gedächtnis verankern. Das ‚Datillum‘ ist eine Gestaltungsmethode, die ein Datum in eine Illustration integriert. Die Jahreszahl wird dabei als Bestandteil des Bildes wahrgenommen und so einfacher in Erinnerung behalten. Die Diplomarbeit wurde vom Creative Club Austria mit dem „Rookie of the Year 2015“ ausgezeichnet.

**ABTEILUNG: MODEDESIGN**

am Institut für Design. Hussein Chalayan. Seit 2014/15. Diplomstudium.

Im Zeitalter des medialen Design und der visuellen Informationsvermittlung nimmt die Bedeutung der Mode weiter zu. Mode transportiert gesellschaftliche Strömungen, lotet Zukunftsversionen aus und bringt Zeitgeist sichtbar auf den Punkt. Durch diverse immer wieder wechselnde internationale Top-ModedesignerInnen wird zeitgenössisches Modedesign vermittelt. Das Erarbeiten von Kollektionen, die für dieses "Heute" ästhetische Impulse setzen und klare Modepositionen beziehen, gehört zum erklärten Ausbildungsziel.

Ausgestellte Arbeiten:

- \* **3-A MUKAI.** Von Yuhei Mukai
- \* **„what is the point of doing nothing?“.** Von Benjamin Zivota und Simon Grundtner
- \* **Tücher 10968. Die Liebenden.** Fotodruck auf Stoff. Auflage 25 Stück. Von Isis Flatz
- \* **Tücher 110431. Schneelandschaft.** Fotodruck auf Stoff. Auflage 15 Stück. Von Isis Flatz

## INSTITUT FÜR KONSERVIERUNG & RESTAURIERUNG

Gabriela Krist. Diplomstudium.

Bei der Konservierung und Restaurierung stehen die Objekte im Mittelpunkt. Gezeigt werden Fotos von Stefan Olah von sechs Objekten, die in den aktuellen Diplomarbeiten behandelt werden. Der Fokus liegt auf dem Detail.

### Ausgestellte Arbeiten:

- \* **VON DER TAPETE ZUM MÖBELBEZUG.** Von Johanna Konrad  
Untersuchung, Konservierung und Restaurierung einer sekundär verwendeten Goldledertapete aus dem Zisterzienserstift Zwettl
  
- \* **DIE SAMMLUNG PRÄKOLUMBISCHER TEXTILIEN IM ÖSTERREICHISCHEN MUSEUM FÜR ANGEWANDTE KUNST – GEGENWARTSKUNST WIEN (MAK).** Von Birgit Läbe  
Textilanalyse – Konservierung/Restaurierung – Aufbewahrung
  
- \* **EINE BAROCKE COLLAGE AUF BEMALTEM ALABASTER AUS DEM STIFT NEUKLOSTER, WIENER NEUSTADT.** Von Jin Yi Lee  
Untersuchung, Konservierung und Restaurierung unter besonderer Berücksichtigung der Ergänzungsmöglichkeiten
  
- \* **DAS PAYERBACH-SCHWARZA-VIADUKT DER SEMMERINGBAHN.** Von Sophie Langer  
Bestands- und Zustandsaufnahme sowie Entwicklung eines Restaurier- und Maßnahmenkonzepts
  
- \* **JAPANISCHE LACKFLASCHEN AUS SCHLOSS SCHÖNBRUNN.** Von Amelie Bezar  
Untersuchung – Konservierung – Präsentation
  
- \* **EIN LICHTBRINGENDES KUNSTWERK.** Von Regina Friedl  
Die Konservierung eines Lusters aus poliertem Stahl und Bergkristallbehang von Giovanni Battista Metellino, Mailand um 1724, Museum für angewandte Kunst Wien



## INSTITUT FÜR KUNSTWISSENSCHAFTEN, KUNSTPÄDAGOGIK UND KUNSTVERMITTLUNG. (IKK.K)

Barbara Putz-Plecko. Bachelorstudium / Lehramt. 3 Abteilungen: Design, Architektur & Environment für Kunstpädagogik + Textil – Freie, angewandte & experimentelle Gestaltung + Kunst und Kommunikative Praxis

### THINKTANK BILDUNG

Das IKK.K schafft gemeinsam mit der Initiative „Studierende im Aufbruch“ und Comic-ZeichnerInnen der drei Abteilungen einen Aktions- und Resonanzraum für kritische bildungspolitische Auseinandersetzungen.

Die Universität für angewandte Kunst Wien engagiert sich seit Jahren für mutige und dringliche Reformen in Bildungssystemen. Dementsprechend sind die drei kunstpädagogischen Studienprogramme auf die Entwicklung und aktive Gestaltung neuer Arbeits- und Lernkulturen sowie emanzipativer Schul- und Vermittlungspraxen ausgerichtet. Kreativität lebt von Freiheiten und nicht von Kommandos. Sie ist weder einfach skalierbar noch beliebig herstellbar. Als Ziel wird eine Professionalisierung angestrebt, die nicht immer die Absicherung im schon Bekannten sucht, eine, die sich unerschrocken offenen Denkräumen zuwendet und sich auf das Ungewisse einlässt; eine, die neue, die überraschende Verbindungen zu schaffen und so Schule in die Zukunft zu denken vermag.

Im Rahmen der „The Essence“ bespielt das IKK.K einen Aktions- und Resonanzraum für bildungspolitische Auseinandersetzungen in Wort und Bild. Angelpunkt ist ein **Manifest für eine neue Schule**, das Rektor Bast, Vizerektorin Putz-Plecko, Senatsvorsitzende Mateus-Berr, Studienkommissionsvorsitzender Kaltenbrunner und rund 50 Studierende am 12. Mai 2015 während und nach der Ministerratssitzung an PassantInnen, JournalistInnen und an RegierungspolitikerInnen verteilten. Darin fordern sie in acht Thesen Bildungsstrategien zu entwickeln, in denen es um die Verknüpfung von Wissen, Denken in neuen Bezügen und das Herstellen von Beziehungen zwischen Fachdisziplinen und gesellschaftlichen Notwendigkeiten geht.

Der Raum im Künstlerhaus bietet einen open space für Diskurs, Politik, Protest und Vernetzung rund um Schulprojekte und Schulpolitik. Er wird von einer 12,5 m langen Tafelwand durchzogen. An ihrer Vorder- und Rückseite sowie an den anderen Wänden im Raum zeichnen Studierende kritische Comics in permanenter Aktion in Resonanz zum Geschehen. Für die Initialzündungen zum Diskurs sorgt die Gruppe „Studierende im Aufbruch“. Sie hat sich zum Ziel gesetzt Bildung neu zu denken, im konkreten Praxisfeld Schule Problem- und Konfliktfelder zu thematisieren und andere Initiativen zu vernetzen. Neben einer multimedialen Ausstattung des open space als „open office in progress“, das die Reaktionen der BesucherInnen und KünstlerInnen prompt aufnimmt und verarbeitet, veranstaltet die Gruppe Diskussionsrunden, zeigt Videos, lanciert einen einsehbaren Blog und diskutiert live mit VertreterInnen avancierter Schulpraxen im interdisziplinären Kontext wie etwa der Initiative ‚Kreidestaub‘ aus Berlin.

Programm: Am 25.6.: Mieke Medusa Spoken Word Show ab 20 Uhr und Mieke Medusa & Tenderboy Live Gig ab 21.30 Uhr.

Am 26.6.: \* Stoppt Schule jetzt. Manifest für eine neue Schule ab 16.00 Uhr mit Barbara Putz-Plecko, Christoph Kaltenbrunner, Ruth Mateus-Berr

Am 27.6.: \* Kreidestaub — Skypekonferenz mit der Initiative aus Berlin

Am 28.6.: Comic Action

Am 30.6.: \*und es geht doch, mit Ingrid Teufel

Am 1.7.: \*Politik und Bildung, mit Hannes Sokopp

Am 2.7.: \*Beurteilung? Mit Ruth Schleicher & Verena Purka

Am 3.07.: Wrap-up, Eulen und Enten?

## INSTITUT FÜR SPRACHKUNST

Ferdinand Schmatz. Bachelorstudium.

Textproduktion meint die Entstehung neuer literarischer Texte, vom Entwurf bis zur Niederschrift, die Überarbeitung und Übersetzung, und zwar in allen Textgattungen und in gattungsübergreifenden Arten wie experimentelle, performative und schriftüberschreitende Literatur sowie multi- & transmediale Literatur. Textvermittlung, insbesondere Literaturvermittlung, folgt den Textarten in den Formen der Rezeption, des Lektorats und der Kritik, der Präsentationen und Wirkungsweisen, verbunden mit der kritischen Reflexion über Sprache(n), über die Formen der mündlichen und schriftlichen Literatur, über die Beziehungen zu den anderen Künsten, über die kulturellen und interkulturellen Kontexte der Textproduktion und Textvermittlung.

*Wir lesen, wir schreiben, wir sprechen, wir fragen:*

*Wovon lebt der Mensch, schrieb einst Bertold Brecht und dies gilt seither als Vermächtnis des Politischen in der Kunst des Schreibens.*

*Wir fragen uns, ob wir ein solches Vermächtnis annehmen oder ausschlagen, geradezu ablehnen und was dann an seiner statt „richtig“ wäre. Wo schreibe ich hin? Wie kommt das „Wir“ in die Dichtung? Ich kann das Dichten dem Individuum widmen so wie auch das Individuum in der bürgerlichen Gesellschaft Anspruch darauf hat geschützt zu sein, und doch sind wir gemein und gesellschaftlich.*

*Ein Ei oder ein Stein rechtfertigen das Gedicht, finden Sie nicht...*

*Schreibt und spricht Poesie für die Gemeinschaft? Schreibt und spricht Poesie – letztlich oder anfänglich – individuell? Bitte nicht zu verallgemeinern.*

Am Eröffnungsabend, 25.6. ab ca. **19.20 Uhr:**

**Hommage an Achleitner**, Männerchor der Studierenden. Plastikerraum, Erdgeschoß.

Am Eröffnungsabend, 25. 6. **ab 20 Uhr: Kommentare, Antworten, Einwürfe dazu – zu sehen und zu hören:** in Stücken, Gedichten, Texten, Rezitationen, Videos und Performances von Studierenden

## ABTEILUNG SOCIAL DESIGN

am Institut für Kunst und Gesellschaft. Anton Falkeis. Masterstudium

**DISPLACED** Im Fokus stand, dass Städte trotz und wegen ihrer Verdichtungen individuelle wie gesellschaftliche Freiräume eröffnen können. Die Studierenden gingen in den letzten Monaten den Widersprüchen städtischer Lebensumgebungen nach, denn urbaner Alltag ist geprägt von hoher räumlicher wie sozialer Mobilität, genauso ist er von einem massiven ökonomischen Druck bestimmt, von legalen Zwängen, die über Zugehörigkeit und Ausschluss entscheiden und letztendlich davon, dass die Aufmerksamkeit und Präsenz der Bewohnerinnen und Bewohner ständig gefordert wird, um diese komplexe Lebenssituation alltäglich zu meistern.

### Ausgestellte Projekte:

In einem Gemeinschaftsprojekt wurde ein Display für die einzelnen Projekte entwickelt, mit dem Ziel, dafür keine neuen Materialien für die allzu kurze Dauer einer Ausstellung zu kaufen, wohl aber das vorhandene Mobiliar und die Bestände des Studios einzusetzen und nach Ende der Ausstellung weiter im Studienbetrieb zu nutzen.

#### \* **Pink Pong.** Von Dilruba Erkan und Sally Kotter

In Zusammenarbeit mit einer Wr. Mittelschule wurde mit den Schülerinnen ein kreisrunder Ping Pong-Tisch gebaut, Spielregeln adaptiert, das Spiel eingeübt, neue Schläger entworfen und gebaut, Turniere geplant und realisiert, die Familien und Lehrer eingebunden. Die Schülerinnen erleben das Projekt als einen lohnenden Prozess der Selbstbehauptung, gegenüber ihren männlichen Mitschülern und Familienmitgliedern. Das Projekt erlebte bereits während der Vorbereitungen ein positives Feedback, wurde auch von verschiedenen Einrichtungen finanziell unterstützt und wird fortgesetzt. Gezeigt wird eine filmische Dokumentation, die von den Schülerinnen aufgenommen wurde.

#### \* **Demenz fühlen / Feel Dementia.** Von Cornelia Bast und Antonia Eggeling

An den demographischen Daten lässt sich ablesen, dass durch die Überalterung mehr Menschen an Demenz erkranken. Der Verlust des Gedächtnisses beeinträchtigt vor allem ein Leben in urbanen Räumen, die ständige Aufmerksamkeit erfordern, um sich darin gefahrenfrei zu bewegen. Erkrankte Menschen ziehen sich aus der Öffentlichkeit zurück, die Krankheit bleibt im Verborgenen. In dem Projekt wurde ein Helm eingesetzt, der die Wahrnehmung stark irritiert, um so die Hürden, die Demenzkranke zu bewältigen haben, sicht- und nachvollziehbar zu machen. In enger Zusammenarbeit mit Institutionen ist mittlerweile geplant, dieses künstlerische Objekt auch in der Ausbildung einzusetzen. Zudem hat sich bei verschiedenen Performances herausgestellt, dass das künstlerische Projekt hervorragend geeignet ist, Aufmerksamkeit für das Thema herzustellen.

#### \* **Bis hierher / So far.** Von Lydia Kaminski

In dem gezeichneten Animationsfilm wird die jeweils erste Nacht von Migrantinnen und Migranten rekonstruiert, die sie in Wien verbracht haben. Das Medium erlaubt es, einen intimen Einblick zu gewinnen, der die Realität Wiens mit der individuellen Wahrnehmung kontrastiert. Ein bisweilen bitteres Schmunzeln bleibt nicht aus.

\* **PK 5500 / PK 550.** Von Vera Naydenova, Tinka Legvart, Ana-Marija Vasicek  
Die drei Studierenden haben in der bulgarischen Stadt Lovech ein Projekt gestartet, das die künftige Nutzung der ehemaligen Kaserne der Stadt behandelt. Schon im April 2015 wurde eine erste Initiative umgesetzt, die alle Bewohnerinnen und Bewohner an einem Entscheidungsprozess beteiligt und diesen so dynamisiert hat. Das Projekt geht weiter.

\* **Heute.** Von Mu Bo.

In dem Projekt hat der Student, der aus Wuhan (China) stammt, geradezu akribisch verfolgt, wie in Wien mit den in den U-Bahnstationen aufliegenden Gratiszeitungen umgegangen wird. Aus einer interkulturellen Perspektive werden so unterschiedliche Wahrnehmungen von dem, was als Müll gilt, sichtbar. In kleinen, heimlich aufgenommenen Filmen erlebt sich das Publikum aus der Perspektive einer „Fremdwahrnehmung“, zugleich lustig wie letztendlich entlarvend.

\* **Fluid Personalities.** Von Hana Krizanova und Jan Phillip Ley

Das Team widmet sich einem großen Wiener Studentenheim. Die jungen Menschen wechselten schon mehrfach ihren Wohnort und betrachten auch ihre Zeit im Heim als weiteren temporären Aufenthalt. Ihre Beweglichkeit, Ortlosigkeit und Anpassungsfähigkeit entsprechen dem geforderten Existenzdruck. Die Studierenden recherchierten, welche Dinge einen Ort als ein Zuhause definieren, das wohl temporär bleibt, aber dennoch Sicherheit und Halt bieten kann. Ein Zimmer des Heims wurde als 1:1 Modell gebaut, und mit dem Heim ein Konzept erarbeitet, um das Gedächtnis der BewohnerInnen festzuhalten.

\* **Offenthaltstitel.** Von Cosima Terrasse und Christoph Steininger

In mehr als 60 Treffen mit Menschen, die in Wien leben, jedoch nicht aus Wien stammen, zum Teil keine Aufenthaltsgenehmigung besitzen, wurden die Identitätskarten, die den rechtlichen Status eines „Ausländers“, einer „Ausländerin“ festhalten, neu formuliert. Nur auf den zweiten Blick lässt sich erkennen, dass hier weder Namen noch Geburtsdaten zu lesen sind, sondern Kommentare, die in wenigen Worten die reale Lebenssituation höchst eindrücklich festhalten. Sämtliche Interviewpartner, die höchst engagiert teilgenommen haben, sind eingeladen, an der Essence teilzunehmen, wo ihnen ihre „neue“ Identitätskarte ausgehändigt wird.

\* **Just around YOUR corner.** Von Andrea Navarrete Rigo und Joasis Zabielska

Raum ist erst dann öffentlich, wenn er von den BewohnerInnen einer Stadt benutzt wird, nicht bloß als Passage vom Wohn- zum Arbeitsort, am schnellen Weg von einem Ausgangspunkt zum nächsten Ziel. Es geht um Verweilen ohne Konsumzwang. In dem Projekt wird städtischer Raum zurückerobert, auf friedliche Art und Weise. Schattenrisse markieren – wie Verkehrszeichen –, wo Platz wäre; vor Wohnhäusern, in einer vergessenen Gehsteigecke. Wenn die zugelassene Durchgangsbreite von zwei Metern eingehalten wird, bleibt immer noch viel Platz für ein gemeinsames Leben auf unseren Straßen.

\* **Der große Ausgleich, und wie er sich beim Forum Alpbach darstellen könnte.** Von Miriam Hübl und Alejandra Loreto.

Ungleichheit bedeutet für alle Menschen eine tagtägliche Erfahrung, im Guten oder Schlechten. Der Diskurs über ungleiche Voraussetzungen wird in unterschiedlichen Parallelwelten geführt, auf akademischen Terrain genauso wie an der Theke einer Bar. Ungleichheit wird symbolisch verhandelt oder handfest zur Geltung gebracht. In dem Projekt werden akademische Diskurse gegen die Banalität der Konsumwelt in Stellung gesetzt und grundsätzlich reflektiert, wie Ungleichheit im Alltag einer Konsumwelt nicht kritisch reflektiert, sondern gleichsam betonierte wird.

\* **//Tit For Tat//** [visityourstudio.weebly.com](http://visityourstudio.weebly.com). Von Nadia Daniela Brandstätter

Tit for Tat is a Master Thesis project that aims to be the first step towards a collaborative platform for the exchange of ideas, skills, knowledge, time and resources amongst individuals studying and working within a range of creative disciplines in Vienna. An identified need and desire for more exchange and sharing outside traditional economic norms within the creative community is the driving force and motivation behind the project.

\* **Warum brauchen Rolltreppen Energie zum Abwärtsfahren?** Von Dieter Lang

Rolltreppen gehören zu städtischen Räumen. Sie dienen der menschlichen Fortbewegung an halb-öffentlichen Orten, in kommerziellen Zentren, administrativen Gebäuden genauso wie in Einrichtungen öffentlichen Verkehrs. Sie stellen Alltagsgegenstände dar, die zugleich urbane Ideale von Effizienz, Komfort oder Erreichbarkeit symbolisieren. Die Masterarbeit bedient sich des strategischen Prinzips der Absurdität und versucht durch eine übermäßige Hingabe auf das Objekt den Sog zu beschreiben, der uns regelrecht an die Rolltreppe bindet. So soll ein Bewusstsein für deren Existenz wie die nicht zuletzt gesellschaftliche Bedeutung von Rolltreppen angeregt werden. Am Ende einer Reihe von performativen Vermessungen des Gegenstands steht die kürzeste Rolltreppe in Wien am Schottentor, die als Ausgangspunkt für weitere Erkundungen dient, die von der neu gegründeten „Gesellschaft zur Erhebung der Rolltreppe“ weiterhin konsequent betrieben werden.

**ECM – EDUCATING, CURATING, MANAGING**

am Institut f. Kunstwissenschaften, -pädagogik und –vermittlung. Beatrice Jaschke. Luisa Ziaja. Postgradualer Lehrgang / MAS

ecm zielt auf den Erwerb von Kernkompetenzen im erweiterten Museums- und Ausstellungsfeld und verbindet Ausstellungstheorie und -praxis. Sehen lernen, analysieren, realisieren ist seine Methode; educating, curating, managing sind die Brennpunkte seiner disziplinübergreifenden, aktuelle Diskurse reflektierenden Ausbildung. Die Realisierung eines konkreten Projekts ermöglicht, experimentelle Formate der Wissensproduktion und -vermittlung zu erproben und praktisch umzusetzen. Der ecm-Lehrgang richtet sich gleichermaßen an institutionell verankerte Personen und an Selbständige. Er bereitet auf anspruchsvolle Aufgaben im Museums- und Ausstellungsfeld vor, mit dem Ziel, Kulturarbeit professionell und zugleich progressiv auf hohem Niveau leisten zu können. Die Ausbildung versteht sich als Antwort auf die Herausforderungen des zeitgenössischen Kulturbetriebs.

Im Rahmen der Essence 2015 veranstaltet das ecm-Team eine Diskussionsveranstaltung:

**Widerständige Falten, soziale Knoten, historische Schichten. Mode anders Ausstellen.**  
Sonja Eismann im Gespräch mit Nora Sternfeld.

Das Ansehen von Mode hat sich spürbar gewandelt. Was früher als mehr oder minder trivialer, stets feminisierter Ausschmückungsprozess privater Natur wahrgenommen wurde, ist heute ernst zu nehmender Gegenstand wissenschaftlicher Auseinandersetzungen, materieller Geschichtsforschung – und nicht zuletzt spektakulärer Ausstellungen. Die „Fashion Show“ im Museum ist heute ein Garant für Blockbuster-Erfolge; BesucherInnen weltweit strömen in Institutionen, um die Kreationen von berühmten Couturiers wie Cristobal Balenciaga, Karl Lagerfeld oder Vivienne Westwood zu bestaunen. Doch diese Ausstellungen bleiben bezüglich der Darstellung der mannigfaltigen historisch-kolonialen, transnationalen, künstlerischen, sozialen, materiellen, theoretischen wie affektiven Verknüpfungen und Verstrickungen oft merkwürdig wenig differenziert.

Wie könnte eine vielschichtigere Thematisierung von Mode in Ausstellungskontexten aussehen, die die meist kommerzielle Logik der zeitgenössischen „Fashion Museology“ durchbricht? Und was wäre dadurch gewonnen?

Donnerstag, 9. Juli 2015 um 19 Uhr im Künstlerhaus, 1010 Wien, Karlsplatz 5

Rückfragehinweis:

Universität für angewandte Kunst Wien, Andrea Danmayr

1010 Wien, Oskar-Kokoschka-Platz 2

T: 01 – 71133 – 2004, E: [presse@uni-ak.ac.at](mailto:presse@uni-ak.ac.at)

[www.dieangewandte.at](http://www.dieangewandte.at)